

Laibacher Zeitung

N^o 80.



Dienstag

den 2. October

1832.

W i e n.

Se. k. k. Majestät haben mittelst Allerhöchster Entschliehung vom 7. Sept. d. J., den Secretär des kärntnerischen Stadt- und Landrechtes, Johann Wilhelm Miglitz, und den Secretär des krainerischen Stadt- und Landrechtes, Ignaz Uranitsch zu Rätben bei dem kärntnerischen Stadt- und Landrechte allergnädigst zu ernennen geruhet.

(Klagenf. Z.)

Dienstag den 28. September hat die erste allgemeine Sitzung der deutschen Naturforscher und Aerzte in dem großen Saale der k. k. Universität Statt gefunden. Die Feier der Versammlung von sechs bis siebenhundert Mitgliedern und Gästen wurde durch die Gegenwart Sr. Durchlaucht des Fürsten von Metternich, Haus-, Hof- und Staatskanzlers Sr. k. k. Majestät, und vieler andern erhabenen Freunde und Beschützer der Wissenschaften verherrlicht. Nach der Antrittsrede des Präsidenten, Freiherrn von Jacquin, wurden von dem zweiten Geschäftsführer, Herrn Professor Pittrow, die Statuten der Gesellschaft verlesen und die zur gastlichen Aufnahme derselben getroffenen Einrichtungen zur öffentlichen Kenntniß gebracht. Ihnen folgten drei Redner der Versammlung, Hofrath Burdach aus Königsberg, der über den Schlag und Schall des Herzens; Professor Wawruch aus Wien, der über die Spuren der Cholera in den Büchern des alten Bundes; und Professor Geppert aus Breslau, der über die Wärmeerzeugung in lebenden Pflanzen öffentlichen Vortrag hielt.

Nach geendigter Sitzung theilten sich die Mitglieder der Gesellschaft in ihre fünf Sectionen, um

ihre Präsidenten und Secretäre zu ernennen, und die Tage und Stunden ihrer ferneren Zusammenkünfte zu bestimmen. Es wurden erwählt: in der botanischen Section die H. Geppert aus Breslau zum Präsidenten, und Endlicher, Zahlbruckner und Fenzel zu Secretären; in der physischen Section Heinrich Rose aus Berlin zum Präsidenten, und Ritter von Holger und Professor Baumgartner zu Secretären; in der medicinischen Section Professor Hartleb aus Bonn zum Präsidenten, und Professor Hermann zum Secretär; in der mineralogischen Section Baron Buch und Professor Mohs zu Präsidenten, und Bartsch und von Waldau zu Secretären; endlich in der zoologischen Section Hofrath Burdach zum Präsidenten, und Professor Gzermak und Fisinger zu Secretären.

(Dest. B.)

S c h w e i z.

Man meldet aus Luzern vom 12. September: Mit Hilfe der Stände Zürich, Bern, Luzern, Glarus, Freiburg, Colothurn, Schaffhausen, Appenzell, St. Gallen, Groubünden, Tessin und Thurgau ist nun das Conclufum, bezüglich den Canton Basel, endlich in Kraft erwachsen. Die Frage der Reorganisation desselben unter einer Verfassung verschiebend, zwischen Halb- und Ganztheilung hindurchschwankend, entspricht es dennoch dem Bedürfnisse der Gegenwart, und wesentlich den Ansichten beider zmistigen Theile, und wurde eben deshalb auch von der Presse mit Agriffen verschont. Die eidgenössische Tagsatzung beschließt, daß der Canton Basel in seinem Verhältnisse zum Bunde wie bisher einen einzigen Staatskörper bilden; im Bezug auf die öffentliche Verwaltung hingegen, je-

doch unter feierlichem Vorbehalt der Wiedervereinigung, in zwei besondere Gemeinwesen getheilt wird.

(W. 3.)

Niederlande.

(Aus holländischen Zeitungen vom 17. September.) Die Frau Herzoginn von Angouleme ist zu Rotterdam ans Land gestiegen. — Hr. Bligh, der von Sr. brittischen Majestät unlängst zum ersten Gesandtschaftssecretär am Hofe von St. Petersburg ernannt wurde, übergab sein Abberufungsschreiben als Gesandter an unserm Hofe, und begab sich am 13. von hier zu seiner neuen Bestimmung. Auch wurde, wie man sagt, das Abberufungsschreiben des Sir Charles Bagot, der wegen seiner eiligen Abreise es nicht persönlich überreichen konnte, von ihm in Sr. Majestät Hände gelegt. Wie man vernimmt, wird Hr. Fermingham als Geschäftsträger Englands im Haag bleiben.

Nach dem Journal de la Haye vom 18. September hatte die Herzoginn von Angouleme, in Gesellschaft von Mademoiselle, Tochter der Herzoginn von Berry, am 17. Sept. auf der Durchreise einige Stunden im Haag zugebracht.

(Aus holländischen Zeitungen vom 16. Sept.) Nachrichten von der Armee vom 14. zufolge ist das große Hauptquartier zu Dilburg geblieben; das Hauptquartier der ersten Division befindet sich zu Breda, das der 2ten zu Eindhoven, das der 3ten zu Dirschot, und das der Reservedivision zu Helmond. — Aus Breda schreibt man, es sei Befehl gegeben worden, wieder eine neue Batterie reitender Artillerie zur Armee abgehen zu lassen. — Wir erfahren aus zuverlässiger Quelle, daß alle zu Antwerpen befindlichen Ingenieursofficiere Franzosen sind, und ihre Befehle direct aus der zu Arras befindlichen Direction des Geniewesens erhalten.

(Allg. 3.)

Frankreich.

(Gazette.) Man sprach heute (14. Sept.) viel von Auflösung der Kammer und zugleich von einer Aenderung des Ministeriums. Das neue Ministerium sollte folgendermaßen zusammengesetzt werden: Hr. Casitte, Präsident des Conseils und Finanzminister; Hr. Odilon-Barrot, Minister des Innern; Marschall Clauzel, Kriegsminister; Hr. von Rigny, Minister der auswärtigen Angelegenheiten; Hr. Dupin, Siegelbewahrer, und Admiral Roussin, Seeminister. Die Ministerien der öffentlichen Arbeiten und des Unterrichts und der Gulte sollen mit dem Innern verbunden werden,

und große Abtheilungen bei diesem Ministerium bilden.

Ein Schreiben aus Marseille sagt: „Man erfährt aus Afrika vom 3. August, daß der Stand der Dinge in dem Barbarenstaate Tripoli immer verwickelter wird. Das ganze Land ist in vollem Aufstande, in der Stadt herrscht Gefeslosigkeit, und die Aufrührer haben sich bereits der festen Punkte bemächtigt, welche die Stadt umgeben. Der Bey hat sich in die Casaua eingeschlossen, und es war noch nicht abzusehen, wohin dieß Alles führen wird. Die Ursache der Empörung liegt darin, daß der Bey um die englische Forderung befriedigen zu können, eine neue drückende Steuer auf Stadt und Land ausgesprochen hatte.

(Constitutionnel.) Man versichert, der Kriegsminister beschäftige sich mit Vorbereitungen zu einer Expedition nach Afrika, um den Besitz von Algier und Bona zu sichern und Constantine zu unterwerfen. Ein Oberofficier, der nach Algier geschickt wurde, um Erkundigungen über Länder einzuziehen, die noch wenig bekannt sind, und in der Folge eine europäische Civilisation erhalten sollen, ist seit Kurzem nach Paris zurückgekommen. Er sagt, der Boden der Gebiete von Bona und Constantine sei weit fruchtbarer, als man geglaubt, und würde für Colonisten sehr vorthellhaft seyn. Auch würde sich die zahlreiche Bevölkerung dieser Landstrecken gern durch eine französische Armee von dem Joche, unter dem sie gegenwärtig seufze, befreien lassen.

(Allg. 3.)

Die schon im Jahre 1826 angefangene, nachher aber unterbrochene Canalisation der Sambre ist neuerdings wieder fortgesetzt worden, und dürfte noch vor 1855 beendigt seyn. Die Arbeiten haben den Zweck, die Sambre mit der Seine zu verbinden, und so den holländischen und belgischen Handel mit Paris; und dadurch auch mit der Loire und mit Havre in unmittelbare Berührung zu bringen.

Man schreibt aus Straßburg vom 15. Sept.: Die von der Regierung in Vorschlag gebrachten Eisenbahnen, die wie Radien ganz Frankreich durchschneiden, und in der großen Hauptstadt als ihrem Mittelpunkt sich vereinigen sollen, erregen viele Aufmerksamkeit. Der Gedanke, daß man in 24 Stunden von hier nach Paris fahren könne, nimmt die Einbildungskraft der Straßburger sehr in Anspruch. Mehrere unserer angesehensten Handlungshäuser sollen bereits ihren Speculationsgeist auf

diesen riesenhaften Gegenstand, dessen Verwirklichung dem Handel bedeutenden Umschwung geben müßte, gerichtet haben.

(W. Z.)

Am 18. September gegen 6 Uhr Morgens verfügte sich eine Abtheilung der Municipalgarde, von einem Polizeicommissär und einigen andern Polizeibeamten begleitet, in die Wohnung des Herzogs Carl von Braunschweig an der Ecke des Boulevard des Capucines und der Rue neuve Saint-Augustin, vor der zu gleicher Zeit zwei Reisewagen vorfuhren. Der Polizei-Commissär, von zwei Municipalgardisten begleitet, forderte den Herzog, der noch im Bette lag, auf, aufzustehen, sich anzukleiden, und ihn zu begleiten. Der Herzog leistete unter fortwährenden Protestationen gegen diesen Act, der Aufforderung Folge, und stieg in einen der bereitsstehenden Wagen, der schnell über die Boulevards zur Porte St. Denis hinausfuhr.

(West. Z.)

Spanien.

Im Journal des Debats liest man Folgendes: „Die Regierung hat die Nachricht von dem Tode des Königs von Spanien erhalten. Se. Majestät Ferdinand VII., geboren am 14. October 1784, ist zu San-Ildefons an einem zurückgetretenen Sichtenfall gestorben. Nach diesem Journal gibt der Tod des Königs von Spanien Gelegenheit zu einer wichtigen politischen Rechtsfrage. Ehe nämlich der Herzog von Anjou, Philipp V., den spanischen Thron bestieg, erbten die Töchter den Thron. Das constitutive Gesetz von Spanien, das faktische Gesetz, stieg mit Ludwig XIV. Enkel gewissermaßen auf den spanischen Thron. Als aber 1829 Ferdinand VII. in vierter Ehe Marie Christine von Neapel geehlicht hatte, ward ihm kurz vor dieser Vermählung eine Tochter, Marie Louise Isabella, dormalige Infantinn von Spanien, geboren. Ferdinand stellte das ehemalige spanische Gesetz her, nach welchem die Töchter die Krone erben können. Wird nun Don Carlos, Ferdinands Bruder, welcher in Spanien von einer mächtigen Partei unterstützt wird, das Recht anerkennen, welches sein Bruder sich angemahnt hat, ohne die Cortes zu Rathe zu ziehen, nämlich das Recht, die seit Philipp V. eingeführte Successionsordnung abzuändern? Proclamirt er sich nicht zum Vormund der Tochter seines Bruders, wie eine Ordonnanz Ferdinand VII. dieses fordert, sondern zum Könige von Spanien, welche Ereignisse werden dann in einem Lande vorgehen, das schon durch

so viele fremdartige Interessen getheilt ist? Welchen Antheil wird Europa an diesem Erbfolgekriege nehmen? Dieses läßt sich nicht voraussagen, besonders da Portugal, Spaniens Weichbild, durch den Bürgerkrieg gespalten ist. Der Tod des Königs von Spanien, welcher unter andern Umständen nur ein gewöhnliches Ereigniß gewesen wäre, ist jetzt eine Begebenheit, deren Folgen die politische Weisheit noch nicht zu berechnen vermag.“ (B. v. L.)

Portugal.

(Globe.) Aus einem Handelschreiben aus Oporto vom 4. September: „Noch immer sind die Dinge in demselben Stande. Die Miguelistischen Streitkräfte stehen auf allen Seiten ungefähr eine Legua von der Stadt; ihre Vorposten reichen bis nahe an unsere Verschanzungen. Es fanden ein Paar erfolglose Scharmügel statt, und ein allgemeiner Angriff wird erwartet, wenn eine Verstärkung von 5000 Mann eintrifft, die vor einigen Tagen von Lissabon abmarschirten, und unverweilt zu Don Miguel's Heer stoßen soll. Uebrigens ist Oporto wohl besetzt, und wird, wie ich denke, jedem Angriffe widerstehen.“

(Globe.) Eine Corvette von 16 Kanonen verließ Oporto am 26. August, um mit einem kleinen Schiffe vor Viana zu kreuzen; ein anderes ist nach Figueras gegangen. Admiral Sartorius schrieb, daß er mit seinem neuen Schiffe Rio Ave sehr zufrieden sei. Der Castro, eine neue Corvette, und die Aliança werden in Bereitschaft seyn, sobald man die Kanonen an Bord gebracht hat, und dann wird Sartorius achtzehn Schiffe von verschiedener Größe unter seinem Befehle haben. (Allg. Z.)

Der Morning-Herald meldet aus Porto vom 4. September: „Don Pedro hat mit ganz außerordentlicher Thätigkeit die Stadt in einen Vertheidigungszustand gesetzt, der von Geschicklichkeit und richtigem militärischen Blick zeugt. Er hat den Fehler vermieden, den die Portugiesen begingen, als sie die Stadt gegen Soult besetzten, daß sie nämlich die Werke zu weit ausdehnten, und die jener General deshalb bald nahm, obgleich sie mit 200 Stück Geschütz vertheidigt waren. Jetzt beginnen die Werke bei Torre de Marca, wo eine starke Batterie den Fluß und das gegenüberliegende Ufer bestreicht, dehnen sich dann über die Höhen von Villar und Bom Successo aus, welche die Straße Mattasinhos bestreichen, von dort nach Carvahada, von wo aus die Linie von Villa da Conde beherrscht wird, ziehen sich dann über Dalapa, zur

Beschüzung der Strafe von Braga nach Agua Ardente und Monte Pedrale, und knüpfen sich endlich wieder an den Fluß an der Stelle an, wo der Herzog von Wellington seinen berühmten Uebergang bewerkstelligte. Auf allen diesen Punkten sind feste Batterien errichtet, welche alle nach der Stadt führende Straßen bestreichen. Die Zwischenräume zwischen den Batterien sind mit Pallisaden versehen, und alles umliegende Gehölz ist niedergehauen, um den Stürmenden keinen Schutz zu gewähren. Die Vertheidigungsanstalten auf der südlichen Seite des Flusses sind nicht so gut, aber auch dort ist Manches geschehen, um die kleinen von Villa-Nova führenden Straßen zu schützen. Das Kloster Serra, welches auf dem Hügel eines ziemlich steilen Felsens liegt, beherrscht den Fluß, und so lange dasselbe nicht genommen ist, kann der Feind nichts ausrichten. Sollte er sich aber desselben bemächtigen, so ist das südliche Ufer des Duero in seinen Händen, und er kann die Stadt von dort aus bombardiren, wenn dieß in seinem Plane liegt. — Nachschrift. Wir haben üble Nachrichten von der gegenüberliegenden Seite. Ich bin nicht im Stande, Ihnen genau anzugeben, wie hoch sich die Streitkräfte belaufen, welche sich jetzt um die Stadt herum anhäufen; es können aber nicht füglich weniger als 20,000 Mann regelmäßiger und unregelmäßiger Truppen seyn. Wir erfahren so eben, daß schon ein Theil des schweren Geschüzes von Lissabon angekommen ist, und daß allein auf der nördlichen Seite des Duero 16,000 Mann unter den Befehlen der Generale Santa Marta und Gaspar Teixeira stehen. Wenn wir daher Unglück haben sollen, so wird es bald kommen, und der Werth unserer Verschanzungen, so wie der Muth ihrer Vertheidiger wird wahrscheinlich bald auf die Probe gestellt werden.“ (W. 3.)

Großbritannien.

London, den 14. September. Carl X. sollte am 12. d. mit dem Herzoge von Bordeaux die Reise nach Deutschland über Hamburg antreten. Ihn werden begleiten der Cardinal Latil, Erzbischof von Rheims, als Großalmosenier von Frankreich, der Herzog von Polignac, sein Oberstallmeister, der Baron de Capelle, vormaliger Minister des Königs, und mehrere Offiziere seines Civil- und Militärhauses. Man weiß nicht, ob der Herzog von Blacas gesonnen ist, zu London zu

bleiben; es scheint indessen nicht, daß er sich in Deutschland ansässig machen werde. — Am 13. d. verließ ein Schiff mit einer großen Anzahl Pferde am Bord den Hafen von London, um nach Oporto zu segeln. Ein anderes Schiff war ihm voraus gegangen, welches 360 Freiwillige führte, meistens alte Soldaten, die schon den Feldzug von Spanien und Portugal mitgemacht haben. Eine große Zahl mit Verstärkungen für die constitutionelle Armee beladener Schiffe ist ebenfalls in Begriff, unter Segel zu gehen. Der Londoner Merchant, der Britomart sollten dieser Tage Monturen, Waffen, Munition u. dgl. nach Oporto überführen, während man zu Brest, Cherbourg, und in anderen französischen Häfen Menschen, Pferde und Waffen einschiffte, so zwar, daß gegen Mitte Octobers Don Pedro 14,000 Mann regulirte Truppen, 6000 Freiwillige, 5 bis 600 Pferde, und einen bedeutenden Artillerie-Train haben wird. Die herannahende Regenzeit wird seinen Schiffen gestatten, weit den Douro hinauf zu segeln, wodurch ihm die Leichtigkeit verschafft wird, die Offensive zu ergreifen, und den ganzen nördlichen Theil dieses Stromes von den Miguelisten-Truppen zu säubern, welche ihn in diesem Augenblicke besetzen. (B. v. L.)

Nach dem Edinburgh Weekly Journal vom 12. September erwartete man, daß Sir Walter Scott nur noch wenige Stunden leben werde. (Allg. 3.)

Vereinigte Staaten von Nordamerika.

Ein Schreiben aus New-York vom 18. August sagt, daß dort die Cholera schreckliche Verheerungen anrichtet; nebstdem droht auch der Bürgerkrieg auszubrechen. Es ist bekannt, daß die Sache wegen des Tariffes die Gemüther in den südlichen Staaten erbittert hat. In Südkarolina hat man beschlossen, einen Convent zusammenzurufen, um das Gesetz des allgemeinen Congresses, wodurch der Tariff eingeführt wurde, als ungültig zu erklären. Geschieht dieses, so ist die Union aufgelöst, und die Folgen dieses Bruches lassen sich nicht berechnen, besonders, wenn man erwägt, daß es Staaten sind, die Sklaven halten, mithin mit den Staaten, denen die Sklaverei ein Gräucl ist, sich in Feindseligkeiten befinden werden. (B. v. L.)

Theater.

Sept. den 2. October: Die weiße Frau. Oper in drei Aufzügen.